

In eigener Sache

„Wem es wohlgefällt“

R. Günter

Anlässlich der Mitgliederversammlung im letzten November in Grafenort/OW haben 36 SAFE-Mitglieder die zwanzigjährigen Satzungen revidiert. Die fundamentalen, ideologischen Grundsätze unserer Vereinigung blieben dabei unverändert (siehe Zweckartikel). Angepasst und explizit geregelt wurden Strukturen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen.

Grösstmögliche Autonomie wird den Arbeitsgruppen eingeräumt.

Die Arbeitsweise in allen Chargen beruht weiterhin auf Ehrenamtlichkeit. Unvermeidliche Kosten für Arbeitsgruppentätigkeiten, Veranstaltungen, Publikationen, usw. sollen budgetiert, genehmigt und mit Veranstaltungsbeiträgen, Merkblattverkäufen und möglichen Drittmitteln (Subventionen) finanziert werden.

Erfreuliche Folge der anregenden Versammlung im Herrenhaus in Grafenort: 4 neue SAFE-Arbeitsgruppen haben sich in den vergangenen Monaten konstituiert. Ueber interessierte „Mitdenker“ freuen sich die Arbeitsgruppen jederzeit (Kontaktadressen siehe unten).

1997 feiert der SAFE sein 30 jähriges Bestehen. Mit der Revision der Satzungen und den neugebildeten Arbeitsgruppen ist eine gute Basis für die kommenden Jahre gelegt.

Die Jubiläumsversammlung findet am 30./31. Oktober 1997 im Kanton Glarus statt zum Thema „Konzepte zur Wildschadenverhütung und forstliche Planung“.

Aus den Arbeitsgruppen

„Monitoring von Waldentwicklungen“

L. Bader

An der Startsitung vom 3. Dezember 1996 hat die Arbeitsgruppe ein erstes Mal die möglichen Arbeitsmethoden diskutiert und die erste Arbeitssitzung vorbereitet. 19 der 26 Kolleginnen und Kollegen, die ihr Interesse an der Mitarbeit in der Gruppe angemeldet haben, fanden am 20. März 1997 den Weg nach Solothurn. Die Arbeitsgruppe hat sich an dieser Sitzung entschlossen, in je einer Untergruppe die Zielbereiche „Schutz vor Naturgefahren“, „Biodiversität“, „Produktion“ und „Sozioökonomie“ zu bearbeiten. Die Untergruppen werden in einem ersten Schritt versuchen, für ihren Bereich relevante Leitthemen und Indikatoren zu definieren. An der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe am 28. August 1997 in Solothurn sollen die Arbeiten der Untergruppen koordiniert, Erfahrungen aus der Arbeit ausgetauscht und das weitere Vorgehen besprochen werden.

Kontaktstelle: L. Bader, Kantonsforstamt, Rathaus, 4509 Solothurn.

„Modellierung“

R. Lemm

An der Arbeitsgruppe Modellierung haben verschiedene SAFE-Mitglieder Interesse bekundet. Die konstituierende Sitzung fand noch nicht statt. Kontaktstelle: R. Lemm, WSL, 8903 Birmensdorf.

„Forstliche Betriebsplanung“

Ch. Dürr

Die ARGE hatte ihre konstituierende Sitzung am 15.1.97 mit 10 Teilnehmern (5 Entschuldigungen). Nach einer interessanten Einführung ins The-

Infoblatt

Das Infoblatt wird den SAFE-Mitgliedern kostenlos zugestellt. Weitere Interessenten melden sich bitte bei:

R. Lemm WSL
8903 Birmensdorf
Tel 01/7392478

ma durch Erwin Schmid anhand des neuen Betriebsplanes des Reviers Eschenberg der Stadt Winterthur wurden die Grundsätze und Arbeitsweise der Gruppe, sowie Ziele und das Jahresprogramm für 1997 festgelegt. Die Ziele ergaben sich aus den Erwartungen und den Möglichkeiten für persönliche Beiträge der anwesenden Teilnehmer. Sie beinhalten für die nächsten 2 Jahre:

1. Sich mit neuesten Forschungsergebnissen auseinandersetzen;
2. Rollenverständnis der am Forstlichen Betriebsplan beteiligten diskutieren und klären;
3. Anforderungsprofil an einen modernen Betriebsplan aufstellen;
4. Auflisten von möglichen Betriebszielen und Kontrollgrössen zur Nachhaltigkeit.

Die nächste Sitzung findet am Mi 23.4.97 in Aarau statt, mit einem Informationsaustausch über die ETH-Kurse (Block 4+5) und einer Vorstellung des Betriebsführungskonzeptes.

Kontaktstelle: Christoph Dürr, Lachenstrasse 1, 8500 Frauenfeld.

Aus dem Inhalt

In eigener Sache

Aus Forschung und Lehre

Aus den Kantonen

Veranstaltungen

„Waldfunktionen“

P. Hofer

Anlässlich der konstituierenden Sitzung vom 9. Januar 1997 hat die SAFE-AG Waldfunktionen für das Jahr 1997 folgendes festgehalten:

Im Verlauf der letzten Jahre hat die Arbeitsgruppe an den inzwischen publizierten theoretischen Grundlagen zur Waldentwicklungsplanung aktiv mitgearbeitet.

Eine neue Aufgabe sieht die Gruppe darin, die Entwicklung bei laufenden Planungen in den Kantonen aufmerksam zu verfolgen und zu dokumentieren, allfällige Probleme zu analysieren und aufzuarbeiten.

Dem aktuellen Zweck entsprechend, beschliesst die Gruppe ihren Namen zu ändern und in Zukunft als Erfahrungsgruppe WEP (ERFA-WEP) aufzutreten.

Ferner plant die ERFA-WEP in Zukunft eine Erfahrungsveranstaltung mit Darstellungen laufender Planungsbeispiele zu organisieren. Über den Inhalt und Zeitpunkt wird zu gegebener Zeit an gleicher Stelle wieder informiert.

Kontaktstelle: P. Hofer, Forstw. Familienstiftung von Moos, Schindlenmösli 6103 Schwarzenberg LU.

Aus Forschung und Lehre

Was läuft im Landesforstinventar

P. Brassel

Die Felddatenerhebungen zum zweiten Landesforstinventar konnten 1995, die Luftbildinterpretation und die Erhebung der Waldstrassen im Laufe des Jahres 1996 abgeschlossen werden.

Damit waren die Voraussetzung für die Auswertung der zweiten Inventur geschaffen und die aufwendigen Merkmalsableitungen konnten in Angriff genommen werden. Diese Ableitungen betreffen unter anderem den kombinierten Wald-/Nichtwaldentscheid, die Vorrats-, Zuwachs- und Nutzungsberechnung, die Sortimentierung, die Holzerei- und Rückeaufwände sowie Kenngrößen zum Schutz- und Erholungswald und zur ökologischen Be-

deutung des Waldes und des Waldrandes.

Der Aufbau der Datenbank war aufwendig. Es galt eine Datenbankarchitektur zu entwickeln, die den Regeln der Kunst entspricht, fehlerfrei ist und zudem einen schnellen Zugriff auf die Daten für die Auswertenden garantiert

Die Auswertung ist, bedingt durch die Methode «Double Sampling for Stratification» und durch die Darstellung von Veränderungen beliebiger Zielgrößen und für beliebige Auswertungseinheiten, komplex und erfordert grosses Fachwissen.

Methodische Aspekte werden, soweit dies für das Verständnis der Resultate überhaupt möglich ist, in die gleichzeitig erscheinenden Methodenpublikation ausgelagert.

Die erste Fassung der Ergebnisse der Zweitaufnahme wurde in der Forstdirektion und in der WSL einem ersten Review unterzogen. Die zahlreichen und konstruktiven Beiträge zum Inhalt werden derzeit in der Sektion LFI in eine zweite Fassung der Resultatepublikation verarbeitet. Es ist geplant, dass die Ergebnisse der Zweitaufnahme, zusammen mit der forstpolitischen Interpretation in deutscher und französischer Sprache Ende 1998 erscheinen werden. Die Möglichkeit einer italienischen Publikation wird derzeit diskutiert.

Für Kantonal- und Regionalinventuren stehen aus dem LFI Methoden und Daten zur Verfügung. Eine Anwendung der LFI-Methoden für Regionalinventuren in entsprechend verdichteten Netzen hilft Entwicklungskosten senken. Die bestehenden Daten können zudem für kantonale Belange und für die Planung von Inventuren verwendet werden.

Forsteinrichtung im Internet, erste Gehversuche

M. Irmay

Im Zuge des Ausbaus unserer Informationsgesellschaft wird das Internet, im speziellen das „WorldWideWeb“ („WWW“), bereits von den verschiedensten Branchen als Informationsträger benutzt. Dies dürfte innerhalb der Forstwirtschaft auch mit der „Forstein-

richtung“, bzw. „Forstlichen Planung“ bald der Fall sein. In nicht allzu ferner Zukunft könnten, nebst den bereits vorhandenen Informationen über Projekte, Publikationen und Personal („PPP-Informationen“) einiger Verwaltungen, Institute, Forschungsanstalten, Firmen und Betriebe, auch z.B. ganze regionale „Waldentwicklungsplanungen“ im Internet veröffentlicht werden, um eine möglichst breite Streuung der Informationen zu erreichen. Vielleicht werden sogar, mittels sogenannter „Group Ware Tools“ die Möglichkeiten von Internet dazu benützt werden, die Kommunikation aller Projektteilnehmer während der Erarbeitung von Planungen mit Mitwirkungsverfahren zu unterstützen bzw. sicherzustellen. Konkrete Versuche in diese Richtung wären sehr interessant und würden bei positivem Ausgang viele neue Möglichkeiten der Mitwirkung und Zusammenarbeit eröffnen.

Für diesen Überblick wurden die derzeit erst spärlich vorhandenen, leicht aufzufindenden deutsch- und französischsprachigen Dokumente, Dienste etc. zu wald- und v.a. forsteinrichtungsrelevanten Angeboten im Internet berücksichtigt.

Für alle Leser, die über einen „Internet-Anschluss“ verfügen, ist dieser Artikel, angereichert mit verschiedenen „Links“ (=Vernetzungen zu anderen WWW-Dokumenten) auch als „html-Dokument“ unter der Adresse „<http://www.wsl.ch/links/safe0397.htm>“ zu finden. Dieses Dokument bleibt voraussichtlich noch bis Ende 1997 auf dem Server, danach wird es aus Gründen der Kurzlebigkeit und Veränderlichkeit von Adressen im Internet entfernt.

Als generellen Einstieg ins Reich des forstlichen Internets möchte ich die drei Artikel von *Jürg Fritschi* [1], *Michael Timinger* [2] und *Norbert Weber* [3] aus dem letzten Jahr erwähnen, welche sich mit diesem Thema auseinandersetzen.

Überblick über die Forsteinrichtungsangebote des Internet im einzelnen:

Das „WorldWideWeb“ („WWW“)

Das „WWW“ bietet zurzeit am meisten Informationen, ist aber auch den grössten Veränderungen unterworfen. Nebst den erwähnten „PPP-Inforna-

tionen“ finden sich hier auch häufig Hinweise auf Konferenzen, Workshops, Seminare und Ausstellungen. Bezüglich „Wald“ im allgemeinen und „Forsteinrichtung“ im speziellen sind die meisten deutschsprachigen Adressen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland jene von Verwaltungen, Hochschulinstituten und forstlichen Versuchsanstalten. Ebenso verhält es sich mit den französischsprachigen „sites WWW“ (Suisse, France, Canada et Belgique).

Ausgehend von diesen „WWW-Seiten“, können viele weitere, forstlich relevante Dokumente gefunden werden, speziell auch zu den englischsprachigen „WWW-Sites“, die ich, soweit möglich und sinnvoll, bewusst aus meinen Betrachtungen ausgeklammert habe. Auch über die Suche mittels der Suchmaschinen des Internets lassen sich, nach kurzer Einarbeitungszeit, viele „Links“ finden.

Interessant zu beobachten ist zurzeit die Entwicklung der sich im Aufbau begriffenen Server vieler kantonalen Verwaltungen, welche beschränkt auch forstliche Informationen beinhalten. Viele dieser Dienste dürften bereits als „Intranet“ Lösungen funktionieren, sind jedoch leider (noch) nicht öffentlich zugänglich.

„Mailing -Lists“

„Mailing -Lists“ sind im Internet eine weit verbreitete Möglichkeit direkt mit Leuten, welche sich mit der gleichen Thematik beschäftigen, zu kommunizieren. Die Sprache solcher „Mailing-Listen“ ist jedoch meist englisch, aber keine Angst, viele der Benützer sind nicht englischer Muttersprache und sprachliche Fehler sind an der Tagesordnung. Zurzeit existieren für die forstlichen Planer drei interessante Listen, wovon eine in deutscher und zwei in englischer Sprache.

„Usenet News-Groups“

Auch die sogenannten „Usenet News-Groups“ sind eine weitere potentielle Informationsquelle zu spezifischen Themen im Internet. Im allgemeinen sind forstliche Themen eher schlecht vertreten, zur forstlichen Planung gibt es meines Wissens zurzeit keine Gruppe.

„Datenbanken“ und „Gopher“

Die wichtigsten öffentlich zugänglichen forstlichen „Datenbanken“ und „Gopher“ finden sie zusammengestellt in der „WWW Virtual Library: Forestry“ [4]. Diese virtuelle Bibliothek wird stets auf dem aktuellen Stand gehalten und dient deshalb vielfach als guter Einstieg für weiterführende Recherchen.

Traditionelle Informationsquellen

Zur Suche nach forstlicher Literatur können heute die WSL- und/oder die ETH- Bibliothek, sowie der Dienst „wissenschaftliche Informationsrecherchen“ der WSL zur Abfrage von Literaturdatenbanken direkt über Internet kontaktiert werden.

Informationen, z.B. zur „Forsteinrichtung“ oder „Forstlichen Planung“, wurden bisher hauptsächlich von Fachzeitschriften verbreitet. Einige davon sind bereits auch auf dem Internet präsent (z.B. SZF, AFZ/Der Wald). Ihre Angebote sind jedoch noch sehr unterschiedlich.

Auf dem Internet kann man auch spezifische „Links“ zu den Arbeitsgruppenthemen (Waldfunktionen, Monitoring & Waldentwicklung, Betriebsplanung, Modelle / Simulation) der SAFE finden. In der erwähnten elektronischen Version unter „<http://www.wsl.ch/links/safe0397.htm>“ sind einige Verknüpfungen hergestellt.

Für Fragen bezüglich (forstliches) Internet oder weiterführende Recherchen im forstlichen Bereich möchte ich sie ermuntern, mit dem Autor direkt Kontakt aufzunehmen.

Kontaktstelle: M. Irmay, Wiss. Informationsrecherchen, WSL, Birmensdorf.

Literaturverzeichnis:

- [1] Fritschi, Jürg (1996): „Forstwissenschaftliche Angebote im Internet - eine Momentaufnahme“, SZF 147, 5: 365-379
- [2] Timinger, Michael (1996): „Forstwirtschaft und Internet“, AFZ/Der Wald 21/1996: 1160-1161
- [3] Weber, Norbert (1996): „Internet-Einsatz in der forstlichen Hochschullehre“, AFZ/Der Wald 21/1996: 1162-1164
- [4] URL: WWW Virtual Library: Forestry. „<http://www.metla.fi/info/vlib/Forestry/>“

Fortbildungskurs Forstliche Planung

Prof. Peter Bachmann

Im Zusammenhang mit der neuen Waldgesetzgebung wird zur Zeit in fast allen Kantonen die forstliche Planung neu konzipiert. Gute Grundlagen dafür wurden im Rahmen der FLAM-Projekte des Bundes im Modul „Waldfunktionen und Planung“ erarbeitet. Die Resultate sind anfangs 1996 publiziert worden.

Die Professur für Forsteinrichtung und Waldwachstum hat in enger Zusammenarbeit mit dem SAFE und mit der Fachgruppe Forstingenieure des SIA ein Fortbildungsprogramm für die praktisch tätigen Forstingenieure erarbeitet und Ende Juni 1996 ausgeschrieben. In die Vorarbeiten einbezogen waren auch die Eidg. Forstdirektion, die KOK, der Schweizerische Forstverein, die CRIFOR und die Fortbildungsstelle für Forstingenieure. Neben der Vermittlung von Grundlagenwissen und ersten Erfahrungen sollten die Kurse die Möglichkeit bieten, sich intensiv mit den anstehenden eigenen Planungsproblemen zu beschäftigen.

Die Kursauschreibung ist auf ein reges Interesse gestossen. Insgesamt haben sich 90 Personen angemeldet, je etwa ein Drittel Kreisoberförster, Stabsmitarbeiter der Kantonsforstämter und Freierwerbende. Die vier Grundkurse konnten in deutscher Sprache je doppelt durchgeführt werden, drei Kurse zudem in französischer Sprache. Für die anschliessenden beiden Fallstudien sind 26, resp. 23 Teilnehmer angemeldet.

Bis jetzt haben 11 zweitägige Kurse stattgefunden:

- Block 2, Waldentwicklungsplanung/Regionale Waldplanung, 17./18. und 24./25. Okt. 1996, Landwirtschaftliche Schule Wülflingen (total 43 Pers.).
- Block 3, Interessenerfassung, 21./22. und 28./29. Nov. 1996, Landwirtschaftliche Schule Wülflingen (total 40 Pers.).
- Block 4, Freiräume und Grenzen der forstlichen Planung, 23./24. Jan. und 6./7. Febr. 1997, Landwirtschaftliche Schule Wülflingen (total 46 Pers.).
- Block 5, Betriebsplanung, Landwirtschaftliche Schule Strickhof,

- 4./5. und 6./7. März 1997 (total 44 Pers.).
- Module 2, Planification forestière régionale, 14./15. Nov. 1996, Holzfachschule Biel (12 Pers.).
- Module 3, Information et participation du public, 12./13. Dez. 1996, Holzfachschule Biel (14 Pers.).
- Module 4, Planification forestière: libertés et limites, Hôtel L'Aubier Montézillon/NE, 30./31. Jan. 1997 (11 Pers.).

Die Kursleitung lag bei der Professur Forsteinrichtung und Waldwachstum. Für die Detailvorbereitung und die Durchführung wurden erfahrene Kollegen beigezogen: Dr. Fritz Pfister für die Blöcke 2 und 3 sowie für die noch ausstehenden Fallstudien auf Behördenebene, Dr. Andreas Bernsaconi für die Blöcke 4 und 5 sowie für die noch ausstehenden Fallstudien auf der Eigentümer-/Betriebssebene, Philippe Steinmann für die Module 2 und 3 sowie Jean Combe für Modul 4. Die Kurse wurden über die Fortbildungsfördermittel des Bundes grosszügig unterstützt, was auch an dieser Stelle bestens verdankt sei.

Die durchgeführten Kurse wurden von den Teilnehmern und den Organisatoren durchwegs positiv beurteilt. Es war zwar nicht möglich, alle offenen Fragen zu beantworten und einige Teilnehmer haben konkretere Ergebnisse erwartet. Im Vordergrund stand eindeutig die Problemerkennung und -Analyse sowie die Diskussion vieler Fragen mit Berufskollegen. Wer sich jetzt noch in einer Fallstudie engagiert, wird einen grossen zusätzlichen Erfahrungsgewinn haben.

Aus den Kantonen

Wildschadenaufnahmen im Kanton Glarus

K. Winzeler

Am 13.11.1995 hat der Regierungsrat das Wildschadenverhütungskonzept des Kantons Glarus genehmigt. Ziel des Konzeptes ist bis im Jahr 2004 die Waldfläche mit untragbaren Wildschäden gesamthaft zu halbieren und in den besonderen Schutzwäldern auf einen Fünftel zu begrenzen. Das Konzept enthält die Massnahmenpläne Forstwirtschaft, Jagd, Landwirtschaft

und Naturschutz sowie Tourismus und Raumplanung.

Ein wichtiger Pfeiler für den Vollzug erhält die Beurteilung der Wildschäden und deren Entwicklung. Die Wildschadenerhebung wird in zwei Stufen durchgeführt:

A) Revierweise Beurteilung durch die Revierförster des Anteils der vom Wild geschädigten Pflanzen; die festgehaltenen Schadstufen werden auf den Standort abgestimmt und die mittelfristige Entwicklung der Schäden wird beurteilt. Die Erhebung erlaubt die Feststellung von Hauptschadengebieten und ermöglicht damit eine sinnvolle Ausscheidung von Schwerpunktgebieten (siehe unten) und vermittelt einen gesamthaften Eindruck der Situation und deren Entwicklung. Die Erhebung wird alle 3 Jahre durchgeführt.

B) Wildschadenerhebung mittels Stichproben in Schwerpunktgebieten. 13 Schwerpunktgebiete („Weiserflächen“) sind über den Kanton verteilt. In einem systematischen Netz werden pro Schwerpunktgebiet ca. 30 - 45 Probestellen mit Jungwuchs aufgenommen. Das Stichprobenetz wird auf die Lage und Ausdehnung der Verjüngungsflächen abgestimmt (50 m oder 100 m Abstand). Die einzelne Probestelle weist eine Fläche von 78,5 m² (5 m Radius) auf. Mit Azimut und Messband werden die Probestellen eingemessen und dann permanent markiert. Im Jahre 1996 sind 458 Proben aufgenommen worden, von denen 399 schon 1995 aufgenommen wurden. Pro Pflanze wird die Baumart, die Grössenklasse und der allfällige, innert Jahresfrist erfolgte Verbisschaden am Gipfeltrieb registriert; die Zählung wird bei 30 Pflanzen abgebrochen, das zugehörige Azimut wird gemessen, das Zählergebnis wird später auf die ganze Probestelle hochgerechnet. Eine Zweimannequipe kann etwa 30 Probestellen pro Tag aufnehmen. Die Auswertung erfolgt zentral, sie erlaubt Aussagen (Verbissintensitäten etc.) pro Schwerpunktgebiet und den ganzen Kanton. Damit können der kantonalen Jagdkommission rechtzeitig für die Jagdplanung die gewünschten Resultate präsentiert werden. Die Stichprobenaufnahmen werden nun seit drei Jahren durchgeführt; die Erfahrungen sind bezüglich Aussagekraft, Methode und Aufwand sehr gut. Die Interpretation ist sorgfältig vorzunehmen, dabei ist auch die Betrachtung über eine zeit-

liche Abfolge von einigen Jahren heranzuziehen. Die permanente Einrichtung der Probestellen hat sich gut bewährt, bei Folgeaufnahmen wird der Aufwand kleiner und statistisch sind die Ergebnisse viel aussagekräftiger. Je nach Wachstumsgang der Verjüngung müssen jährlich einige Probestellen aufgegeben und neue angelegt werden, was bei der Auswertung berücksichtigt wird. Es ist abzusehen, dass die Aufnahmen im bisherigen Rahmen weitergeführt werden, solange sich die Schadensituation nicht deutlich verbessert.

Veranstaltungen

16. aprile 1997

Giornata di studio sulla pianificazione forestale regionale in Ticino; Ascona; Tel. 091/ 871 28 78

22. - 24.4.97

GIS-Anwendungen für Bodenerosion und Erosionsschutz an der Uni Basel; Tel. 061/272 69 28 / 061/272 69 19

mai/juin 97 ou nov./déc. 97

Evaluation de projets: Une gestion efficace, la garantie de la qualité; lieu pas connu; Veranstalter CRIFOR; Tel. 021/6468668

Juni 97

Landschaftsentwicklungskonzept / La conception évolutive du paysage in Biel; Veranstalter SANU; Tel. 032/3221433

21.8.97

Erfolgskontrolle von Naturschutzmassnahmen / Le suivi des mesures en protection de la nature à Bienne; Veranstalter SANU; Tel. 032/3221433

26. - 27.8.97 sowie 28. - 29.8.97

Waldbauliche Erfolgskontrolle im Gebirgswald an der IFM Malenfeld; Veranstalter IFM/Gr; Tel. 081/3034141

30.- 31. 10. 1997

Jahresversammlung des SAFE im Kanton Glarus. Thema "Konzepte zur Wildschadenverhütung und forstliche Planung".

Impressum

Herausgeber:
Schweizerischer Arbeitskreis für Forsteinrichtung
Sekretariat Ägerstrasse 56,
6300 Zug
Tel. 042 25 3524 / Fax 042 253959

Redaktion:
R. Lemm, A. Bernasconi, R.Günter
Tel. 01 7392478 / Fax 01 7392570

Nachdruck erwünscht

Auflage: 100 Exemplare